

Bericht über die Aufnahmen am Nord- und Ostrand des Hochalmmassivs

von

F. Becke,

w. M. k. Akad.

(Mit 1 Tafel, Kartenskizze und Profile, und 5 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 14. Mai 1908.)

Topographische Einleitung.

Die Aufnahmen im Sommer 1907 erstreckten sich auf den Nord- und Ostrand des großen Granitgneiskernes der Hochalmspitze vom Murthörl angefangen bis zum Katschbergsattel.

Während in dem westlich anschließenden Gebirgstheil, der im vorigen Jahre geschildert wurde,¹ die Grenze des Granitgneiskernes gegen die nördlich auflagernde Schieferhülle quer durch die obersten Verästelungen des Großarlbaches zieht, ist die topographische Ausgestaltung des Gebirges im Osten des Murthörls etwas anders. Im wesentlichen bezeichnet das oberste Murtal die Grenze zwischen Gneiskern und Schieferhülle, so zwar, daß der Grenzkamm gegen das Zederhaustal nördlich vom Murwinkel schon aus der Schieferhülle besteht, ja sogar schon Reste der triadischen Auflagerung trägt, während die südlich vom Murwinkel gelegene Kette bis zum Kareck dem Zentralgneis zufällt.

Von dem Längental, als welches sich das Murtal von Schellgaden aufwärts darstellt, zieht eine Reihe von Quertälern gegen Süden zu diesem Kamm empor, von denen die östlichsten kurz sind, während sie, je weiter nach Westen, immer

¹ F. Becke und V. Uhlig, Erster Bericht über petrographische und geotektonische Untersuchungen im Hochalmmassiv und in den Radstädter Tauern. Diese Sitzungsberichte, Bd. CXV, Abt. I, Dezember 1906.